

Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2023

Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers

Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft
mbH

Berlin

Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2023	Anlage 1
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023	Anlage 2
Anhang für das Geschäftsjahr 2023	Anlage 3
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2023	Anlage 4
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023	Anlage 5
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	Anlage 6

**Bilanz der Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH, Berlin,
zum 31. Dezember 2023**

Aktiva	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2022
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	256.874,28	263.599,28
2. Geleistete Anzahlungen	22.121,00	14.981,00
	278.995,28	278.580,28
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.373.763,48	4.654.585,30
2. Bühnen- und Kostümbilder sowie weitere Showausstattung	6.494.442,70	1.082.597,53
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	50.078,02	814.327,32
	13.918.284,20	6.551.510,15
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	78.015,25	94.020,38
2. Waren	95.719,99	128.220,21
	173.735,24	222.240,59
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.133.721,17	1.634.854,27
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.526.951,23	2.516.957,00
	4.660.672,40	4.151.811,27
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.197.570,23	11.264.399,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten	290.095,98	91.385,24
	28.519.353,33	22.559.927,36
	28.519.353,33	22.559.927,36

Passiva	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2022
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	512.000,00	512.000,00
II. Kapitalrücklage	7.784.691,41	7.784.691,41
III Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.400.861,16	-3.263,22
IV. Jahresfehlbetrag (i. V. Jahresüberschuss)	1.465.692,66	2.404.124,38
	12.163.245,23	10.697.552,57
B. Sonderposten Passiva	1.896.011,28	0,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	772.235,00	1.022.477,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.615.403,00	1.422.974,10
	3.387.638,00	2.445.451,10
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.060.705,28	5.259.941,63
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.652.857,61	1.411.445,94
3. Sonstige Verbindlichkeiten	358.895,93	2.745.536,12
davon aus Steuern:	11.072.458,82	9.416.923,69
€ 351.735,37 (Vj: € 350.513,69)		
	28.519.353,33	22.559.927,36

Gewinn- und Verlustrechnung
der Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH, Berlin,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

	2 0 2 3	2 0 2 2
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	31.887.619,68	28.749.910,17
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.355.817,76	169.586,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	18.195.601,32	19.560.815,88
	53.439.038,76	48.480.312,05
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.456.974,87	885.935,99
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.031.243,76	2.419.426,15
	6.488.218,63	3.305.362,14
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	21.038.510,97	18.492.074,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.891.514,25	3.628.797,87
davon für Altersversorgung:	24.930.025,22	22.120.872,25
€ 136.826,92 (Vj: €229.296,31)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.605.889,28	4.577.590,71
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.168.340,72	15.093.850,14
	2.246.564,91	3.382.636,81
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	650,18	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.902,43	12.902,43
10. Steuern vom Einkommen (i. V. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)	768.620,00	965.610,00
	-780.872,25	-978.512,43
11. Ergebnis nach Steuern	1.465.692,66	2.404.124,38
12. Jahresfehlbetrag (i. V. Jahresüberschuss)	1.465.692,66	2.404.124,38

Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrages aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren des § 275 Absatz 2 HGB angewendet.

Nach den in § 267 HGB vorgegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine große Kapitalgesellschaft.

Die Gesellschaft ist unter der Firma Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH mit Sitz in Berlin im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Nummer HRB 54527 B eingetragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Geschäftsjahr wurden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRuG) angewendet.

Soweit eine andere oder kürzere Bezeichnung von Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses erforderlich ist, erfolgt gemäß § 265 Absatz 6 HGB eine vom gesetzlichen Gliederungsschema der §§ 266 und 275 HGB abweichende Benennung.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren ansonsten die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert maßgebend.

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen werden neben Lizenzen für entgeltlich erworbene Standardsoftware auch showbezogene Nutzungsrechte bilanziert.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entsprechend § 253 Absatz 1 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. In die Herstellungskosten werden die Material-, Fertigungskosten und die Sonderkosten der Fertigung unter Berücksichtigung notwendiger Gemeinkosten einbezogen. Darüber hinaus wird das Sachanlagevermögen, soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt, um planmäßig lineare Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert. Die jährliche Abschreibung wird pro rata temporis berechnet. Für die Herstellungskosten der Shows wird die Leistungsabschreibung (lineare Verteilung über die erwartete Spieldauer) angewendet.

Die Bewertung des Perücken- und des Kostümfundus erfolgt zu Festwerten. Die Festwerte wurden zuletzt im Rahmen der Inventur zum 31. Dezember 2021 turnusgemäß ermittelt. Die Bewertung der Bestände erfolgte unter Berücksichtigung dauerhafter Wertminderungen, sowie der branchentypischen Gegebenheiten.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 sind im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst worden. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250,00 bis EUR 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p. a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Festwerten. Der Festwert für das Kostümmaterial wurde per 31.12.2023 ermittelt. Die Waren werden jährlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz wird ggf. durch notwendige Wertberichtigungen entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip des § 253 Absatz 4 HGB korrigiert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Wegen des geringen Ausfallrisikos bei den Forderungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wurde keine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Bewertung der flüssigen Mittel erfolgt zum Nennwert.

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die öffentlichen Zuwendungen werden zur Deckung des laufenden Aufwands als Fehlbetragsfinanzierung gewährt. Darüber hinaus wurden in 2023 Projektmittel aus dem Berliner Programm für nachhaltige Entwicklung, zur Errichtung einer Wärmepumpe nebst Fotovoltaikanlage und Wärmespeicher gewährt.

Bei der Bemessung der Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und daraus resultierenden Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag berücksichtigt worden. Das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird vollständig in Anspruch genommen, da der ansonsten durch die erstmalige Anwendung der Bewertungsgrundsätze des § 253 Abs. 1 HGB (i. d. F. des BilMoG) aufzulösende Betrag von TEUR 76 auf Grund der Abzinsung langfristiger Rückstellungen bis zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten Einnahmen aus dem Verkauf von Gutscheinen und andere Kunden-Guthaben die in der Zukunft gegen Eintrittskarten eingelöst werden können, bzw. Vorstellungen in den Folgejahren betreffen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Anlagevermögen

Ein Brutto-Anlagenspiegel ist Bestandteil des Jahresabschlusses und ist diesem Anhang als Anlage beigelegt.

3.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

3.3. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Gewinnvortrag	<u>2.401</u>
Jahresüberschuss	<u>1.466</u>
Bilanzgewinn	<u>3.864</u>

3.4. Rückstellungen

Die Steuer-Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2023 TEUR</u>	<u>2022 TEUR</u>
Gewerbsteuer	404	617
Körperschaftsteuer (incl. SolZ)	<u>368</u>	<u>406</u>
Summe	<u>772</u>	<u>1.023</u>

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Unterlassene Instandhaltung	0	35
Löhne und Gehälter	1.292	800
Urlaub	436	251
Ausstehende Rechnungen	456	86
Altersteilzeit	164	116
Abschluss und Prüfung	35	30
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	25	25
Abfindungen	87	68
Sozialversicherung aus Bp. 2018 - 2021	0	11
Betriebskosten (BIM)	120	0
Summe	2.615	1.422

3.5 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel in TEUR

Art der Verbindlichkeit	31.12.2023		31.12.2022	
	Restlaufzeit		Restlauf-	
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	zeit bis 1 Jahr	1-5 Jahre
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.061	0	5.260	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.653	0	1.411	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	0	2.392	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	359	0	3	0

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen im Wesentlichen finanzielle Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag über das Grundstück Friedrichstraße 107/Ziegelstraße 32/Johannisstraße mit dem Land Berlin mit einer jährlichen Pacht in Höhe von ca. TEUR 2.872 (Netto-kalt), sowie aus diversen Dienstleistungs- und Serviceverträgen im Rahmen

des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes. Der Pachtvertrag über das Grundstück läuft auf unbestimmte Zeit.

3.6 Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Sämtliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Grand Show	26.691	23.743
Young Show	1.510	1.184
Programmhefte, Bücher etc.	137	151
Gastronomie und übrige Erlöse	3.550	3.672
Summe	31.888	28.750

4.2. Erträge aus Zuwendungen

Der Posten *Erträge aus Zuwendungen* beinhaltet Zuwendungen des Landes Berlin zum laufenden Betrieb des Theaterbetriebes, sowie die gewährten Zuwendungen aus dem Kulturfonds Energie des Bundes.

Zusammensetzung und Entwicklung:	2023 TEUR	2022 TEUR
Erhaltene Zuwendungen des Landes Berlin	17.128	15.533
Erhaltene Zuwendungen aus dem Kulturfonds Energie des Bundes	69	0
Erhaltene Zuwendungen aus dem Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen	0	2.000
Gesamtbeträge	17.197	17.533

5. Ertragsteuern

Für das Kalenderjahr 2023 werden voraussichtlich insgesamt Ertragsteuern in Höhe von 771 TEUR anfallen. Davon Körperschaftsteuer incl. SolZ in Höhe von 368 TEUR sowie Gewerbesteuer in Höhe von 403 TEUR.

6. Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um ca. 3,2 Mio. ggü. dem Vorjahr auf 6,5 Mio. Euro gestiegen. Ursache hierfür ist die neue Produktion des Jahres 2023 (Falling | In Love), der Mehrbedarf an Material in der Gastronomie, sowie die allg. Preissteigerungen.

7. Sonstige Angaben

7.1. Arbeitnehmer:innen

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer:innen getrennt nach Gruppen betrug:

	<u>2023</u>	<u>2022</u>
Ballett	59	59
Gastronomie	14	15
junges Ensemble	5	5
Kostüm	36	36
künstlerische Leitung	17	17
Marketing, Sales & PR	11	12
Maske	16	15
Showband	22	21
Technik	82	80
Vertrieb / Theaterkasse	19	17
Verwaltung	31	31
Gesamt	<u>312</u>	<u>308</u>

Davon 154 männliche Mitarbeiter und 158 weibliche Mitarbeiterinnen

7.2. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats sind bzw. waren:

Herr Dr. Klaus Lederer bis 26. April 2023	Vorsitzender Senator für Kultur und Europa, Berlin
Frau Staatssekretärin Sarah Wedl-Wilson ab 19. Juni 2023	Vorsitzende Staatssekretärin für Kultur Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Frau Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel*	Stellvertretende Vorsitzende Finanzsenatorin a.D. der Hansestadt Hamburg
Frau Prof. Dr. Bettina Rothärmel*	Vorständin bei der GKL der Gemeinsame Klassenlotterie der Länder AöR
Herr Burkhard Kieker	Geschäftsführer Berlin Tourismus & Kon- gress GmbH (visitBerlin)
Frau Anita Böckler*	Senatsverwaltung für Finanzen Referatsleiterin, Senatsrätin
Frau Dr. Mandy Pastohr	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

(* Mitglieder des Personal- und Finanzausschusses)

Neben einer Erstattung angefallener Reisekosten haben die Mitglieder des Aufsichtsrates keine Vergütung erhalten.

7.3. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Jahresergebnis 2023 auf neue Rechnung vorzutragen.

7.4. Berliner Corporate Governance Kodex

Die nach dem Gesellschaftsvertrag i. V. m. § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex wurde von der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat abgegeben und den Gesellschaftern zugänglich gemacht (§ 285 Satz 1 Nr. 16 HGB).

7.5. Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer war im Jahr 2023 Herr Dr. Berndt Schmidt.

Für seine Tätigkeit als Geschäftsführer hat Dr. Schmidt im Geschäftsjahr Vergütungen entsprechend seines Geschäftsführervertrages bezogen. Ferner hat er für seine Produzententätigkeit im Geschäftsjahr Vergütungen entsprechend separat abgeschlossenen Produzentenvertrag erhalten. Die Vergütung setzte sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion	Gesamtbezüge 2023 (TEUR)	AG- Beiträge zur gesetzlichen RV 2023 (TEUR)	Beschäftigungs- zeitraum
Dr. Berndt Schmidt	GF	250	7,9	01.01.2023 – 31.12.2022
Dr. Berndt Schmidt	Produzent	320		01.01.2023 – 31.12.2023

7.6. Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt ca. 25 Tsd. Euro netto.

Berlin,

gez.

.....
Dr. Berndt Schmidt
- Geschäftsführer -

Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH

**Entwicklung des Anlagevermögens
der Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH, Berlin,
im Geschäftsjahr 2023**

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2023	Zugänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.936.203,71	90.966,75	54.442,50	2.081.612,96
2. Geleistete Anzahlungen	203.843,84	61.582,50	-54.442,50	210.983,84
	2.140.047,55	152.549,25	0,00	2.292.596,80
II. Sachanlagen				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.754.069,35	3.256.018,55	714.402,35	32.724.490,25
2. Bühnen- und Kostümbilder sowie weitere Showausstattung	23.349.227,17	4.088.833,66	3.525.523,82	30.963.584,65
2. Geleistete Anzahlungen	814.327,32	3.475.676,87	-4.239.926,17	50.078,02
	52.917.623,84	10.820.529,08	0,00	63.738.152,92
	55.057.671,39	10.973.078,33	0,00	66.030.749,72

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
Stand am 1.1.2023	Zugänge	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2022
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.672.604,43	152.134,25	1.824.738,68	256.874,28	263.599,28
188.862,84	0,00	188.862,84	22.121,00	14.981,00
1.861.467,27	152.134,25	2.013.601,52	278.995,28	278.580,28
24.099.484,05	1.251.242,72	25.350.726,77	7.373.763,48	4.654.585,30
22.266.629,64	2.202.512,31	24.469.141,95	6.494.442,70	1.082.597,53
0,00	0,00	0,00	50.078,02	814.327,32
46.366.113,69	3.453.755,03	49.819.868,72	13.918.284,20	6.551.510,15
48.227.580,96	3.605.889,28	51.833.470,24	14.197.279,48	6.830.090,43

Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH, Berlin

Lagebericht

Für das Geschäftsjahr 2023

I. Geschäftsentwicklung und Marktumfeld

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Geschäftsjahr 2023 hat der Friedrichstadt-Palast seine Marktstellung behauptet und ausgebaut. Mit 463.904 Zuschauer:innen war das Theater wiederum das besucherstärkste in Berlin und konnte trotz geringerer Vorstellungsanzahl aufgrund der Produktion einer neuen Grand Show die Anzahl der Besucher:innen und den Ticketumsatz gegenüber dem Vorjahr nochmals steigern. Dies lag jedoch auch daran, dass das I. Quartal 2022 noch unter Corona-Einschränkungen gespielt werden musste.

Gegenüber dem Wirtschaftsplan, der während der Pandemie 2021 aufgestellt wurde und daher wesentliche Entwicklungen noch nicht abbilden konnte (geplanter Fehlbetrag: - 671 T€), erzielte die GmbH ein Ergebnis nach Steuern von +1.466 T€. Damit wird erstmals in einem Produktionsjahr ein Jahresüberschuss erzielt.

Neben dem äußerst positiven Verlauf der Produktionen und der Steigerung der Ticketumsätze durch das eingeführte System des Flexible Pricing und ein gezielteres Yield Management, ist dies ein Ergebnis der mittelfristigen Wirtschaftsführung während und nach der Pandemie, die wesentlich auf eine Zurückhaltung im Bereich der Personalaufwendungen und betrieblichen Aufwendungen setzte und auch auf Akquisition von Drittmitteln ausgerichtet war. Diese Effekte kamen im Wirtschaftsjahr zusammen.

Die ARISE Grand Show, mit der wir 2021 nach der Schließung des Hauses wieder eröffnet hatten, hat die Grundlage für eine erneut stabile wirtschaftliche Situation der GmbH gelegt und uns ermöglicht, ein gleiches Budget für die neue Grand Show FALLING | IN LOVE bereit zu stellen sowie inflationsbedingt gestiegene Kosten abzufedern. In den letzten Spielmonaten 2023 erreichte ARISE nochmals 228.348 Besucher:innen und trug bei 137 Vorstellungen mit 14,012 Mio Euro rd. 50 % zum Jahresticketumsatz bei.

Für die Grand Show FALLING | IN LOVE (Welturaufführung nach Previews am 11. Oktober) konnten wir neben Jean Paul Gaultier als Visual Design Director und Kurator mit der weltbekannten Marke Swarovski einen Sponsor gewinnen, der nicht nur unter Vermarktungsaspekten gewinnbringend ist. Die Firma trug auch wesentlich zur Ausstattung der Grand Show bei (100 Millionen Swarovski-Kristalle). Die neue Grand Show erreichte national wie international ein überwältigendes Medienecho auch bei Influencer:innen, was in knapp dreieinhalb Monaten zu enormen Kartenumsätzen von 12,499 Mio Euro führte (44,3 % des Ticketumsatzes). Dies ist erfreulich und verschafft der GmbH eine gute Basis für das laufende Wirtschaftsjahr.

Ob dieser Erfolg dauerhaft ist, kann anhand des langen Lebenszyklus einer Grand Show (20 Spielmonate) noch nicht vorausgesagt werden. Als störanfälliges Ein-Produkt-Unternehmen bleiben wir in der Vorausschau ebenso wie in der Geschäftsplanung bei einer zurückhaltenden und Bodenhaftung bewahrenden Unternehmenssteuerung. Dazu besteht angesichts der wirtschaftlichen Gesamtsituation und zunehmender politischer Konflikte außerhalb des Einflussbereiches der GmbH auch Anlass.

Dennoch gibt das Jahresergebnis und der bisherige Verlauf der neuen Grand Show dem Unternehmen eine gute Ausgangsbasis in einer an Krisen nicht gerade armen Zeit, die sich auch auf das Konsumumfeld auswirkt. Außerdem kann der Palast mit dieser stabilen Ausgangsbasis nun zwei wesentliche Ziele der Vorjahre umsetzen: Erstens das Lohnniveau der Beschäftigten vor allem des RV-FSP schrittweise dem Markt gerecht anzupassen und so wettbewerbsfähig zu bleiben. Zweitens in Bauunterhaltung und Neuanschaffungen fachtechnischer Anlagen zu investieren, denn immerhin wird das Gebäude in diesem Jahr 40 Jahre alt (Eröffnung am 27. April 1984).

Nach 1.000 Tagen „Pandemiepause“ konnte im November 2022 wieder eine Young Show auf der großen Bühne an den Start gehen. Hiervon spielten im Januar 2023 noch neun Vorstellungen (Produktion „Im Labyrinth der Bücher“). Im November 2023 erfolgte eine erweiterte Wiederaufnahme der Young Show „Spiel mit der Zeit“. Diese erreichte 98,65 % Auslastung und 45.213 Gäste, was den Bedarf an qualitativ hochwertigen Angeboten für Kinder und Jugendliche gerade in diesen Zeiten unterstreicht. Mit der Young Show erreicht der Palast die meisten Besucher:innen aller Kinder- und Jugendtheater in Berlin. Das junge Ensemble besteht aus 250 Kindern und Jugendlichen, deren Betreuung, Engagement und Vermittlungsarbeit einen wichtigen Beitrag im Bereich kultureller Bildung leisten.

Als Unternehmen des Landes Berlin und aus sozialen Gründen bleibt der Einstiegspreis auch im Geschäftsjahr mit 19,60 € für ein Ticket unangetastet.

Hausvermietungen in spielfreien Zeiten erreichten wieder das Niveau vor Pandemie, die Mietpreise wurden angehoben, da wir uns auf dem Veranstaltermarkt wieder etablieren konnten.

Das Geschäftsjahr war auch geprägt von umfangreichen Maßnahmen im Personalbereich, vor allem den Abschluss von Tarifverträgen und Erarbeitung von Lösungsansätzen zur dauerhaften Angleichung des Vergütungsniveaus der Beschäftigten an den TV-L. Hier blieb auch im Geschäftsjahr eine Differenz im Vergleich zu den übrigen großen Theatereinrichtungen Berlins bestehen. Jedoch konnte diese ab Oktober 2023 durch einmalige Unterstützung des Landes zunächst teilweise ausgeglichen werden. Ansonsten hat der Palast seine Maßnahmen zur Personalentwicklung sehr stark und mit Erfolg ausgebaut, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dies gilt auch für den Ausbildungssektor.

Mit der Inbetriebnahme von Wärmepumpen und -speichern sowie Installation von 2.000 qm Photovoltaikanlagen hat das Theater mit dem Ausbau des Daches zwecks

Ressourcenschonung erfolgreich den ersten Schritt vollzogen. Darüber hinaus ist das Gebäude im Bereich der Fachtechnik zunehmend anfällig, da es seit 40 Jahren im Dauerbetrieb enormer Nutzung ausgesetzt ist. Eine Generalplanung mit entsprechenden Umsetzungs- und Finanzierungsschritten ist in Arbeit.

2. Produktion/Angebot

Es wurden insgesamt 265 Vorstellungen gespielt, bedingt durch den Aufbau einer neuen Grand Show und die damit einher gehende Umbauphase 26 Vorstellungen weniger als im Jahr 2022.

Auf die Grand Show ARISE entfielen 137 Vorstellungen.

Auf die neue Grand Show FALLING | IN LOVE entfielen 95 Vorstellungen incl. verkaufter Previews.

Außerdem wurden 33 Vorstellungen der Young Shows (Im Labyrinth der Bücher und Spiel mit der Zeit) gespielt.

Hinzu kamen 31 Hausvermietungen (Konzerte, Personalversammlungen, Galaveranstaltungen oder Filmvorführungen) – im Vorjahr 30. Die Berlinale fand 2023 abermals baubedingt nicht im Palast statt, ebenso 2024. Mittlerweile gibt es auch keinen gültigen Vertrag mehr mit der Berlinale, so dass 2025 ebenfalls keine Berlinale hier stattfinden wird.

Die Kleine Spielstätte ist dauerhaft an den Quatsch Comedy Club vermietet.

3. Entwicklung der Branche

Nach der Pandemie und den Folgen des Ukrainekrieges und hoher Preissteigerungen für die Verbraucher hat sich die Theaterbranche dennoch weiterhin gut erholt, insbesondere in Berlin. Die Häuser verzeichnen wieder gute Auslastungszahlen, wenn auch noch nicht auf dem Niveau wie vor Corona. Der Palast hebt sich, auch im nationalen Vergleich, weiterhin ab und konnte seine Position als besucherstärkste Bühne Berlins und auch bundesweit (vgl. Bühnenstatistik des Deutschen Bühnenvereins 2021/2022) weiter behaupten.

Das Branchenbild bezogen auf die Unterhaltungstheater ist weiterhin uneinheitlich. Auf dem Berliner Markt ist wesentlich das Theater des Westens zu nennen, das nunmehr von der Bertelsmann Music Group (BMG) betrieben wird, die dort Musicalproduktionen anbieten, zuletzt „Ku’damm 56“ und „Romeo & Julia“, für 2024 ist die Produktion „Ku’damm 59“ geplant. Jedoch hat nach kurzer Übernahme auch die BMG angekündigt, sich aus der Verantwortung für das Haus zurückzuziehen und dies in die Hände von mehreren Privatpersonen zu legen, die die bisherigen Produktionen inszeniert haben. Der Erfolg bleibt

abzuwarten, ist aber wünschenswert, da ein attraktives Kulturgesamtangebot gut für die Destination Berlin – und damit gut für alle Bühnen – ist.

Ansonsten finden im BLUEMAX Theater weiterhin die Aufführungen der Blue Man Group statt, ebenso hat der Admiralspalast täglich Programm mit kurzfristigen Gastspielen im Unterhaltungsbereich. In das oft leerstehende Theater am Potsdamer Platz sind tageweise die Ku'Damm-Bühnen umgezogen und bieten Boulevardtheater an, was allenfalls eine indirekte Konkurrenz darstellt. Wann das Stammhaus in der City West wieder errichtet wird, ist noch offen. Spielstätten wie Tipi, Bar jeder Vernunft, Chamäleon und Wintergarten ergänzen das ständige Programm in Berlin, sind jedoch schon von der Größe (bis zu 500 Plätzen) nicht vergleichbar. Die Komische Oper, die für die nächsten Jahre wegen Sanierung im Schiller-Theater residiert, hat sich nochmal akzentuierter dem unterhaltenden Musiktheater gewidmet mit Produktionen wie „La Cage aux Folles“ und „Chicago“ und will ab 2024 in einem Zelt vor dem Roten Rathaus temporär Produktionen des „heiteren Musiktheaters der DDR“ zeigen.

Große Gastspiele, etwa vom Cirque du Soleil, sind zunehmend weniger in der Stadt präsent, wenn dann auch nur für einige Tage in den ohnehin besucherstarken Monaten zum Jahresende.

Weiterhin schwierig gestaltete sich im Geschäftsjahr die Situation am BER, das Engagement vieler Airlines bleibt reduziert, es tritt nur langsam eine Besserung ein. Berlin ist mit Direktflügen aus dem Ausland schwer zu erreichen, so dass auch unsere Vertriebsaktivitäten sich wesentlich auf den deutschen und angrenzenden Markt konzentrieren. Der Berlin-Tourismus zieht wieder an, ist aber noch nicht auf dem Niveau von 2019. Häufige Streiks bei Airlines und zuletzt der Bahn wirkten dämpfend.

Hochburg des Musicals in Deutschland bleibt Hamburg mit Produktionen wie dem Dauerbrenner „König der Löwen“, Disneys „Die Eiskönigin“ und neu „Herkules“. Es kommen zwar neue allerdings keine zusätzlichen Produktionen oder Spielstätten hinzu, so dass Auswirkungen auf den Berliner Markt nicht zu bemerken sind.

Durch den anhaltenden Ukrainekrieg und den Terroranschlag der Hamas in Israel mit weitreichenden Folgen ist der Tourismus (insbesondere aus Osteuropa) weiterhin schwach. Etwaigen Sorgen um den Besuch von öffentlicher Veranstaltungen begegnen wir mit konsequenten Sicherheitsmaßnahmen, die wir im Jahr 2023 und nochmals 2024 weiter ausgebaut haben, um den Gästen ein sicheres Gefühl beim Besuch des Palastes zu geben. Im Juni/Juli ist dann die Fußball EM in Berlin und im August die Olympiade in Paris. Das Thema Sicherheit bleibt auf der Agenda. Die Welt bleibt somit weiterhin im Krisenmodus, allerdings haben wir mit ARISE und jetzt auch FALLING | IN LOVE den Nerv beim Publikum getroffen.

4. Personalbereich/Personalentwicklung/Chancengleichheit

Gegenüber 295,55 Stellen in 2022 wurde die Anzahl um eine Stelle auf 296,55 Stellen erhöht.

Nachdem wir in den Vorjahren 20 Stellen sozialverträglich abgebaut hatten, verzeichnen wir nun aufgrund gestiegener Arbeitsaufgaben und aufgrund der zunehmenden Komplexität der Shows wieder einen Nachholbedarf, der auch in 2024 noch anhalten wird. Durch unsere gute wirtschaftliche Situation sind wir auch in der Lage, dem zu entsprechen.

Bewährt hat sich ebenso der Stellenkorridor zur Doppelbesetzung bei aus Altersgründen ausscheidenden Kräften, weil wir so Fachwissen im Hause behalten als auch der seit 2022 eingerichtete Stellenkorridor für Azubis. Beides sind wirksame Instrumente des Generationsmanagements. Da die Generation der Babyboomer langsam in Rente geht, liegt hier zunehmend der Schwerpunkt.

Auch in 2023 haben wir die Maßnahmen der Personalentwicklung sehr breit aufgestellt und insbesondere Führungskräfte zu Themen wie Generationsmanagement, Wertschätzung und Personalentwicklung geschult. Ab 2024 beginnen wir mit einer noch gezielteren Strategie der Personalentwicklung der einzelnen Mitarbeiter:innen und erhöhen perspektivisch auch die Aus- und Fortbildungsbudgets.

Dies ist angesichts des Fachkräftemangels auch dringend geboten. Wir haben begonnen, unsere Recruiting-Prozesse zu überarbeiten und konnten bis auf wenige Ausnahmen in allen Bereichen offene Stellen zeitnah besetzen. Zwar ist zunehmend zu verzeichnen, dass Arbeitsplätze im Kulturbereich aufgrund der eher durchschnittlichen Vergütung und wenig attraktiver Arbeitszeiten (abends, Wochenende) als nicht so attraktiv gelten, durch ein attraktives und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld, moderne Betriebsausrichtung und Zusatzleistungen wie JobTicket, Betriebliches Gesundheitsmanagement u.a. haben wir unsere Chancen aber verbessert.

Wichtigster Baustein der Personalpolitik war auch im Jahr 2023 die Anpassung des Tarifgefüges bei den unterschiedlichen Beschäftigungsgruppen. Für Ballett und Show-Band wurden die Tarifverträge abgeschlossen und umgesetzt. Hier ist die nächste Tarifrunde für 2024 zu erwarten.

Beim RV-FSP, der gegenüber dem TV-L und vergleichbaren staatlichen Theatern weiterhin deutlich (bis zu 13 %) zurück lag, haben wir durch Verhandlungen und Unterstützung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt einen weiteren Schritt der Angleichung vollzogen und ab Oktober 2023 um 75 Euro/Beschäftigte/m aufgestockt sowie eine Einmalzahlung zum nachträglichen Ausgleich in Höhe von 1.400 Euro (bei Vollbeschäftigung) geleistet. Diese Mittel wurden uns einmalig für 2023 zur Verfügung gestellt, wir werden sie ab 2024 selbst erwirtschaften.

Die verbleibende Lücke wollen wir teilweise durch Einführung einer FlexZeit schließen, die den Mitarbeiter:innen die Möglichkeit gibt, jährlich drei Tage oder sechs halbe Tage

zusätzlich (z.B. für Pflege Angehöriger oder zur Rekreation) zu nutzen,. Durch die Gewährung von Freizeit statt Geld entlasten wir den Personaletat und verringern das wirtschaftliche Risiko (Personalkostenquote) stärken aber auch die Attraktivität als Arbeitgeber.

Für die Tarifrunden 2024 erwarten wir erhebliche Forderungen, wie sie sich auch bereits seit 2023 bei zahlreichen bundesweiten Tarifverhandlungen und auch im öffentlichen Dienst abzeichnen. Wir haben entsprechende Tarifzuwächse beim Zuwendungsgeber angemeldet, es bleibt abzuwarten, ob dies durch Zuschusserhöhungen ausgeglichen werden kann. Insgesamt haben wir uns aber auch im Wettbewerb mittlerweile wieder eine gute Basis als Arbeitgeber geschaffen und arbeiten weiter daran.

In 2023 erfolgte außerdem eine Einmalzahlung an die Mitarbeiter:innen als sogenannte Inflationsausgleichsprämie entsprechend der Regelungen im Einkommenssteuergesetz. Diese betrug 1.300 Euro bei einem maximal möglichen Rahmen von 3.000 Euro Steuer- und sozialabgabenbefreit.

Schließlich haben wir mit einigen anderen Landesunternehmen an dem vom Senat geförderten Modellprojekt „Diversity in Leadership“ teilgenommen, dessen Abschlussbericht für das erste Quartal 2024 erwartet wird.

5. Immobilie und Nachhaltigkeit

Die Arbeiten an den weiteren Bauabschnitten der Lüftungssanierung beschränkten sich auf wenige Maßnahmen, nachdem die BIM sich vom bisherigen Generalplaner getrennt hat. Es ist eine Neuplanung der weiteren Bauabschnitte erforderlich, für die wir zugearbeitet haben. Das Baugeschehen insgesamt wird sich auch aufgrund der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel wohl um weitere Jahre verzögern, so dass wir nicht mit einer Fertigstellung vor Ende 2026 rechnen. Dadurch sind immer noch Bereiche des Hauses im permanenten Umbauzustand, was logistisch ein Problem darstellt.

Die Gastronomie befindet sich nach wie vor in Containern, so dass wir das Bankettgeschäft weiterhin nicht voll ausnutzen können, wodurch Einnahmen verloren gehen. Jedoch konnten wir uns mit der BIM darauf einigen, dass eine größere und besser ausgestattete Containerzahl seit Ende 2023 aufgebaut wurde, was auch die Arbeitsbedingungen für das Personal verbessert. Außerdem wurde die Planung für die Sanierung des Küchen- und Kühlhäusertraktes vorangetrieben, so dass wir jetzt mit einer doch frühzeitigeren Fertigstellung Anfang 2025 rechnen. Hier übernehmen wir einen Teil der Aufwendungen selbst.

Die Projekte der Nachhaltigkeit, die der Palast im Wesentlichen bereits vor der Pandemie voran getrieben und zum Teil selbst finanziert hat, sind sehr gut voran gekommen. Im September 2023 konnten wir planmäßig die Anlage von zwei Wärmepumpen auf dem Dach und 2.000 qm Photovoltaikanlagen in Betrieb nehmen. Außerdem wurden mehrere sog.

Latentwärmespeicher installiert. Die Mittel dafür wurden uns über das BENE-Programm zur Verfügung gestellt, rd. 350.000 Euro haben wir selbst erwirtschaftet. Die Anlage wird voraussichtlich allein 400 t CO₂ pro Jahr einsparen und die Energiekosten des Hauses deutlich senken, so dass dieses Projekt und auch der beabsichtigte weitere Ausbau des Daches (Begrünung) für die GmbH und das Land insgesamt von hohem Wert ist.

Die energetische Sanierung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes ist bezogen auf den kompletten Austausch von Fenstern und Türen abgeschlossen (ebenfalls BENE-Maßnahme).

Von den vom Palast im Zuge der Lüftungssanierung- und Brandschutzsanierung seit 2020 verauslagten sogenannten Migrationskosten ist mittlerweile ein Großteil durch die BIM erstattet worden, ein Betrag in Höhe von rd. 600 T€ befindet sich derzeit in der vertieften Prüfung bei der BIM und ist deshalb als offene Forderung im Jahresabschluss ausgewiesen.

6. Sonstige wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr

Im November 2023 verzeichneten wir massive Störungen an der Inspizientenanlage also der zentralen Steuerung des gesamten Bühnenbetriebes. Die Sanierung bzw der Austausch der Anlage war bereits seit längerer Zeit angemeldet. Es drohte ein Vorstellungsausfall und ein Einnahmeausfall, der schnell in den siebenstelligen Bereich anwachsen kann. Durch zusätzlichen Personaleinsatz und Hilfsmaßnahmen können wir dieses Risiko nur bedingt abfangen. Die Geschäftsleitung hat gegenüber der BIM und der Senatsverwaltung auf die akute Austauschnotwendigkeit und das wirtschaftliche Risiko hingewiesen und es wurde eine Planung zum Austausch in Teilschritten angestoßen. Da die Anlage nur in der Spielzeitpause ausgewechselt werden kann und aufgrund der langwierigen Vergabe-, Planungs- und Genehmigungsverfahren rechnen wir mit einem teilweisen Austausch im Sommer 2024. Bis dahin bleibt dies ein Risiko für den Spielbetrieb.

Während der Schließzeit der Pandemie hatte die Gesellschaft ein Darlehen des Landes Berlin zur Sicherung der Liquidität und Aufrechterhaltung des Betriebes erhalten, das zweckgebunden war und an die Bedingung geknüpft, dass nicht verbrauchte Mittel zurückzuführen sind. Die GmbH hat entsprechend den Bewilligungsbedingungen im Jahr 2023 einen Betrag von 2.391.909 Euro an das Land Berlin zurück überwiesen.

Der Palast hat im Jahr 2023 den ersten Band einer Trilogie zur Geschichte des Hauses heraus gegeben. „Dein Tänzer ist der Tod“ basiert auf einem Forschungsauftrag zur Geschichte des sog. Theaters des Volkes, des größten Propagandatheatere in der NS-Zeit. Mit der Aufarbeitung leisten wir zusätzlich einen Beitrag gegen das Vergessen oder Verdrängen zeitgeschichtlicher Zusammenhänge.

In diesem Kontext steht auch das Erstellen eines „Jahrhundertfotos“ mit der Holocaust-Überlebenden Margot Friedländer gemeinsam mit der Kickline unseres Hauses. Beide

Projekte sollen widerspiegeln, dass der Palast sich auch im gesamtgesellschaftlichen Kontext für die Vermittlung demokratischer Wertvorstellungen einsetzt.

II. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Darstellung der Lage

Das Wirtschaftsjahr 2023 hat sich deutlich besser und auch anders entwickelt, als mit dem Wirtschaftsplan und auch noch im Laufe der Quartalsberichterstattung bis zum 3. Quartal prognostiziert. Einerseits ist der Wirtschaftsplan zu Pandemiezeiten erstellt worden und konnte auch bestimmte Preisentwicklungen oder Kostensteigerungen so nicht abbilden. Andererseits war der enorme Hit-Effekt der Neuproduktion FALLING | IN LOVE nicht prognostizierbar.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt bei + 2.234.312,66 Euro. Da die GmbH nicht gemeinnützig ist, ergeben sich erwartete Ertragssteuern in Höhe von ca. 771.000 Euro.

Eine Liquiditätsbetrachtung haben wir intern monatlich vorgenommen. Die GmbH war trotz Aufbau einer Neuproduktion und dreimonatiger Schließzeit jederzeit in der Lage ihren Verpflichtungen nach zu kommen. Kredite mussten nicht in Anspruch genommen werden. Löhne, Gehälter, Steuern, Sozialabgaben und Lieferanten konnten jederzeit pünktlich gezahlt werden.

Die wirtschaftlichen Kennziffern gestalten sich wie folgt:

- Der Jahresüberschuss 2023 beträgt 1.465.692,66 Euro. Im Vorjahr betrug der Jahresüberschuss 2.404.124,38 Euro, mithin eine Differenz von 938.431,72 Euro.
- Der Wirtschaftsplan 2023 sah für das Geschäftsjahr einen Fehlbetrag in Höhe von 670.543 Euro vor. Das deutlich bessere Jahresergebnis gegenüber Plan ist vor allem auf die deutlich erhöhten Umsätze der Grand Show, hier insbesondere der Neuproduktion FALLING | IN LOVE zurückzuführen.

2. Vermögens- und Finanzlage

Die flüssigen Mittel betragen zum Bilanzstichtag 9.197.570,23 Euro (im Vorjahr: 11.264.399,83 Euro). Der verringerte Bestand ist auf die höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuproduktion einer Grand Show zurück zu führen. Gleichzeitig ist aufgrund des außergewöhnlich guten Geschäfts insbesondere zum Jahresende 2023 mit hoher Auslastung bei erhöhten Preisen (aufgrund des konsequent angewendeten Modells des Flexible Pricing) die Liquidität im Vergleich zu anderen Produktionsjahren erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit 1,134 Mio Euro um 500.000 Euro niedriger als im Vorjahr (1,634 Mio Euro), was im Wesentlichen durch geringere Forderungen gegenüber der Berliner Immobilienmanagement mbH wegen Erstattung sogenannter Migrationskosten aufgrund der baulichen Sanierung zurückzuführen ist.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen (3,527 Mio Euro) sind 3,5 Mio Euro auf nicht verbrauchte Zuwendungsmittel des Jahres 2023 zurückzuführen. Diese sind entsprechend den Zuwendungsrichtlinien bei der Landeshauptkasse geparkt und werden im Jahr 2024 zur Deckung der Ausgaben abgerufen und verwendet.

Die Verbindlichkeiten betragen rd. 11,07 Mio Euro (im Vorjahr rd. 9,4 Mio Euro) und sind im Wesentlichen (9,06 Mio Euro) durch erhaltene Anzahlungen von Theatertickets und Wertgutscheine für Theaterkarten bedingt. Die im Vorjahr noch bestehende Verbindlichkeit gegenüber dem Land Berlin in Höhe von 2,391 Mio Euro aufgrund von Corona-Hilfen aus dem Jahr 2021 besteht nicht mehr, da die Mittel im Geschäftsjahr an das Land Berlin zurückgezahlt wurden.

Der Wert des Anlagevermögens ist mit 14,20 Mio. Euro (im Vorjahr 6,83 Mio Euro) deutlich gestiegen, bedingt durch die Neuproduktion.

Das Anlagevermögen wird zum Teil im Zuge der Laufzeit der Produktionen parallel zum Spielbetrieb (Leistungs-AfA) abgeschrieben. Nicht stückgebundene Anlagegüter, vor allem Investitionen in Fach- und Betriebstechnik, werden pro rata temporis abgeschrieben.

Eine Besonderheit stellt die Bildung eines Sonderpostens für Investitionen in Höhe von 1,896 Mio Euro dar. Dies bildet die im Rahmen des BENE-Programms für nachhaltige Entwicklung der GmbH zugewendeten Mittel für Anschaffung und Installation von Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen ab. Die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt bat um diesen gesonderten Ausweis, dem wir entsprechen. Die Anlage ist 2023 in Betrieb genommen worden und im Eigentum der GmbH.

Das Eigenkapital betrug im Vorjahr 10.697.552 Euro und liegt nunmehr bei 12.163.245 Euro. Die gute Eigenkapitalbasis kann aufgrund des Jahresüberschusses 2023 ausgebaut werden, was für die Risikovorsorge eines Unternehmens, das sich überwiegend selbst und nur zum Teil durch öffentliche Zuwendungen finanziert, auch geboten ist. Schon aus den Erfahrungen der Pandemie und der notwendigen, im laufenden Spielbetrieb stattfindenden Generalsanierung des Hauses wird deutlich, dass eine hohe Eigenkapitalausstattung zur Risikovorsorge bestehen muss, um Krisensituationen etwas entgegen setzen zu können. Als Ein-Produkt-Unternehmen

unterliegt die GmbH zudem besonderen Risiken, für die im Rahmen einer ordentlich-kaufmännischen Vorsicht Vorsorge getroffen werden muss.

Die Bilanzsumme beträgt 28.519.535,33 Euro (im Vorjahr 22.559.927,36 Euro).

3. Ertragslage

Die Gesamtleistung in Höhe von 53,4 Mio Euro hat sich gegenüber dem Vorjahr (48,5 Mio Euro) erhöht, was der Erhöhung nahezu aller Erlöse und Erträge (außer Zuwendung) geschuldet ist.

Erträge aus Zuwendungen liegen bei 17.197.306,64 Euro gegenüber 17.533.485,35 Euro im Jahr 2022. Der leichte Rückgang ist bedingt durch im Vorjahr zusätzlich geflossene Mittel aus dem Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen (pandemiebedingt). 17.127.665,27 Euro entfallen auf die institutionelle Förderung des Landes Berlin, 69.641,37 Euro auf Zuschüsse aus dem Energiefonds. Einmalig erhielten wir zudem eine Summe in Höhe von 370.000 Euro vom Land Berlin zum teilweisen Ausgleich der Vergütungsunterschiede der Beschäftigten des RV-FSP gegenüber den Beschäftigten des TV-L (Land Berlin).

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr (28,75 Mio Euro) nochmals deutlich verbessert und liegen bei 31,89 Mio Euro. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist aufgrund der Corona-Pandemie und deren Nachwirkungen bis ins Jahr 2022 nur bedingt gegeben, jedoch kann festgehalten werden, dass ein solch hoher Wert bisher in einem Produktionsjahr mit entsprechend langer Schließzeit zum Aufbau einer Neuproduktion noch nicht erzielt wurde. 27,9 Mio Euro entfallen auf die Umsatzerlöse für die Grand Shows und die Young Show sowie 2,6 Mio Euro auf die Gastronomie und die Sky Lounge.

Bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen (998.294 Euro) fallen insbesondere die im Geschäftsjahr von der BIM erstatteten Migrationskosten im Zusammenhang mit dem Baugeschehen ins Gewicht, insgesamt 814.524 Euro).

Der Personalaufwand liegt mit 24,93 Mio um 2,81 Mio Euro höher als im Vorjahr. Die in den Jahren 2022 und 2023 ausgehandelten Tarifverträge und deren Erhöhungen bedingen diesen Anstieg wesentlich, außerdem wurde das Vergütungsniveau der Beschäftigten des RV-FSP in einem weiteren Teilschritt ab Oktober 2023 und durch eine Einmalzahlung für den Rest des Jahres 2023 in Höhe von 1.400 Euro an das des TV-L heran geführt. Mithin ist im Personalaufwand eine Rückstellung für eine Prämienzahlung aus dem Jahresergebnis an die Beschäftigten in Höhe von 1.000 Euro eingestellt, über die der Aufsichtsrat im Rahmen der Bilanzsitzung zu entscheiden hat.

Aufgrund der geringeren Anzahl von Spielmonaten im Produktionsjahr reduzieren sich die Abschreibungen auf 3,61 Mio Euro gegenüber 4,58 Mio Euro im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen steigen von 15,09 Mio Euro im Vorjahr auf 16,17 Mio Euro im Geschäftsjahr. Die höheren Umsatzerlöse führen zu höheren Marketingaufwendungen, jedoch bleiben wir in dem vom Aufsichtsrat vorgegebenen Rahmen (15% der erzielten Umsatzerlöse für Marketing/PR/Vertrieb).

Im Übrigen schlugen im Geschäftsjahr die inflationsbedingten Preiserhöhungen in allen Bereichen zu Buche, ebenso wie die erhöhten Kosten für Energie, die wir perspektivisch teilweise durch die getätigten Investitionen in erneuerbare Energien zu mindern suchen. 3,5 Mio Euro entfallen auf die Miete des Theatergebäudes sowie 736.474 Euro auf die Anmietung technischen Equipments für die Shows (insbesondere Ton und Sound), da dies aufgrund der technischen Entwicklungen wirtschaftlicher als eine Anschaffung ist.

4. Sonstiges

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte eine interne Revision der Abteilungen Ton, Beleuchtung und Vorderhaus/Events/Disposition. Des Weiteren wurden die wirtschaftlichen Aspekte der Fremdvergabe der Vorderhausdienstleitungen als Grundlage für eine vorzunehmende Ausschreibung betrachtet. Es wurde ein gesonderter Bericht erstellt.

III. Risiko- und Prognosebericht

Wie in den Vorjahren muss die Risiko- und Prognosebetrachtung vor allem die exogenen Faktoren einbeziehen, die ohne eigenes Zutun auf die GmbH und ihren Geschäftsbetrieb einwirken bzw. einwirken können. Die Pandemie ist beendet. Hinzu kommen seit 2022 die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, der auch 2023 anhielt. Auch die wirtschaftliche Gesamtsituation hat sich bedingt durch zwar nicht mehr so deutlich steigende, aber immer noch anhaltend hohe Verbraucherpreise nicht günstig ausgewirkt, denn Kultur- und Freizeitausgaben sind zunächst keine zwingenden Ausgaben. Das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik insgesamt ist niedrig. Aber auch unsere Aufwendungen sind durch die hohen Preissteigerungen z.B. bei Lieferanten und Dienstleistern, aber auch bei Honoraren einem weiterhin deutlichen Druck ausgesetzt.

Hinzu tritt seit Oktober noch die Verunsicherung durch politische Ereignisse wie den Angriff auf Israel und der Angriff auf eine Konzerthalle in Moskau. Dies alles sind Ereignisse, die bei

den Besucher:innen eine gewisse Vorsicht und Zurückhaltung zum Besuch von großen Veranstaltungen mit sich bringen können. Für den Palast bedeutet dies:

1. Die Kosten für präventive Sicherheitsmaßnahmen und die Sicherung des Dienst- und Vorstellungsbetriebes steigen. Wir haben hier in allen Bereichen für zusätzliche Sicherheit gesorgt, schon deshalb, um auch an dieser Stelle den Besucher:innen ein „Rundum-sicher-Gefühl“ geben zu können. Wach- und Vorstellungsdienste sind externe Kräfte, insofern rechnen wir hier auch im Jahr 2024 mit deutlich erhöhten Aufwendungen.
2. Die Dauer des Baugeschehens im Hause wird nach derzeitigem Stand mindestens drei Jahre länger als ursprünglich geplant anhalten. Durch den Wechsel des Generalplaners und Reduzierung der Mittel durch den Bauherrn (BIM) verzögert sich dies absehbar also um ein weiteres Jahr. Das hat immer wieder organisatorische Auswirkungen und insgesamt leidet darunter die Planungssicherheit des Hauses. Auch steigen die dafür aufzubringenden Kosten unsererseits.
3. Gäste aus Osteuropa (u.a. Russland) waren vor dem Krieg eine erhebliche und zahlungskräftige Klientel. Diese Gäste fehlen derzeit bzw. ist das Buchungsverhalten spärlich. Auch die osteuropäischen Nachbarländer der Ukraine und Ukraine selbst sind durch den Krieg geschwächt und fallen als Gäste in weiten Teilen aus. In Richtung China und auch mit Blick auf US-amerikanische Gäste dürfte sukzessive wieder ein leichter Anstieg bzw. zunehmendes Interesse zu verzeichnen sein. Allerdings ist dies wesentlich auch abhängig davon, dass Berlin international im Flugverkehr angebunden ist.
4. Die Folgen des Krieges, insb. hohe Inflation, Steigerung von Bau- und Produktionskosten, Energieknappheit und Geschäftsaufgaben von bisherigen Zulieferern stellen immer noch ein schwer kalkulierbares Kosten- und Planungsproblem dar, vor allem aber ist an vielen Stellen ein Nachholbedarf entstanden, was zu Terminverschiebungen bei Auftragsvergaben führt, da teilweise keine Kapazitäten von Dritten zeitnah bedient werden können. Bei den Energiekosten haben wir durch unser Nachhaltigkeitsmanagement wohl einen Stand erreicht, der die gestiegenen Kosten zumindest erstmal neutralisiert. Durch weitere Maßnahmen streben wir dauerhaft eine deutliche Absenkung an.
5. Auch der Palast spürt in kritischen Bereichen den Arbeitskräftemangel. Das führt zu erhöhten Akquisitionskosten, höheren Personalkosten und (teuren) Anstrengungen als Arbeitgeber attraktiv zu sein und sich entsprechend zu vermarkten.
6. Der Druck auf die öffentlichen Haushalte ist enorm, so dass alle Einrichtungen damit rechnen müssen, dass mittelfristig Einschnitte zu erwarten sind.

IV. Sonstige Angaben

1. Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrates statt.

Aufgrund des Regierungswechsels in Berlin wechselte der Vorsitz des Aufsichtsrates von Dr. Klaus Lederer (vorm. Senator für Kultur und Europa) auf die Vorsitzende Sarah Wedl-Wilson (Staatssekretärin für Kultur in der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt).

Die bisherige Mandatsperiode des Aufsichtsrates endete im Geschäftsjahr. Der alleinige Gesellschafter bestellte am 31.08.2023 die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates ausnahmslos für eine weitere Periode bis 2028.

Die Geschäftsführung hat turnusmäßig gegenüber dem Aufsichtsrat Bericht erstattet. Es wurden zudem außerhalb der Sitzungen einige Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst, was vor allem Tarifverträge betraf. Deren Ergebnisse sind in den Sitzungen des Aufsichtsrates protokolliert worden.

Der Vertrag des Intendanten und Geschäftsführers wurde bis 31. Juli 2029 verlängert. Außerdem wurde mit Natascha Lecki neben dem Verwaltungsdirektor und Prokurist Guido Herrmann ein weiteres Mitglied in die Geschäftsleitung aufgenommen. Die Direktorin Marketing, Sales, PR ist ebenfalls zur Prokuristin bestellt.

Die Geschäftsleitung hat auf Basis der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates für die Geschäftsleitung nach innen und nach außen abgestimmt und einheitlich gehandelt.

2. Spezialgesetzliche Angabepflichten

Berichtspflichten bestehen gegenüber dem alleinigen Gesellschafter zur quartalsweisen Berichterstattung im Rahmen des Controllings für Kultureinrichtungen (CiK).

Darüber hinaus bestehen verschiedene Berichtspflichten, z.B. gegenüber dem Statistischen Landesamt, dem Abgeordnetenhaus von Berlin und dem Rechnungshof von Berlin.

Für den Jahresabschluss ist die Berichterstattung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex (BCGK) abzugeben. Diese haben wir abgegeben bzw. entsprechen ihr durch die Erklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung.

Berlin, den 20.04.2024

Dr. Berndt Schmidt

Intendant und Geschäftsführer

**Entsprechenserklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der
Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH**

Grundsatzerklärung nach Maßgabe der Berliner Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex:

Wir erklären, dass den vom Senat von Berlin beschlossenen Soll-Empfehlungen des Berliner Corporate Governance Kodex im Jahr 2023 entsprochen wurde.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der **Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH, Berlin**, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Friedrichstadt-Palast Betriebsgesellschaft mbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- Entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressanten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 2. Juli 2024



RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

DocuSigned by:

32F03A4556194C6...
Karina Frille
Wirtschaftsprüferin

DocuSigned by:

20E7DFED497C411...
Guido Sydow
Wirtschaftsprüfer

